

## NEUIGKEITEN AUS DEM KOBV

Mit dem Newsletter der KOBV-Zentrale informieren wir Sie quartalsweise über Neuigkeiten aus dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).

### ALLGEMEINES

#### NEUE KOBV-BIBLIOTHEK

Zum 01. August 2016 begrüßten wir die Bibliothek des Verwaltungsinformationszentrums des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin als neues KOBV-Mitglied. Das Verwaltungsinformationszentrum ist das letzte seiner Art in Berlin und besitzt wertvolle stadthistorische Quellen, darunter den geschlossenen Bestand der Königlichen Magistratsbibliothek zu Charlottenburg mit ca. 12.000 Bänden.

Als kleine One-Person-Library hat sich die Bibliothek des Verwaltungsinformationszentrums dazu entschieden, auf einen eigenen Web-OPAC zu verzichten und für die Webpräsenz der Bestände vollständig auf das KOBV-Portal zu setzen. Die Spezialbibliothek wird mit ihren Beständen voraussichtlich ab Ende Oktober im KOBV-Portal sichtbar sein.

#### RÜCKBLICK: KOBV-FORUM 2016

Am 18. Juli 2016 trafen sich bei schönstem Sommerwetter 140 Interessierte zum KOBV-Forum zu einem abwechslungsreichen multimedialen Programm. Die Vortragsblöcke orientierten sich locker an alphabetischen Vorgaben: „Von A wie Alma bis Z wie Zukunft“.

Den Anfang machte Professor Thorsten Koch mit einem Grußwort, das mit einem Rückblick auf Konrad-Zuse, dessen Z3 in diesem Jahr 75. Geburtstag feiert, begann und dann die großen Themen der Digitalisierung von Datenschutz bis zu Big Data streifte. Wichtig auch für Bibliotheksdienste: alle neuen digitalen Dienste, die auf Daten aufbauen, sind auf gut strukturierte Daten angewiesen. Profitieren können Bibliotheken aus der Region auch vom Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaften und dem dort neu eröffneten iLAB, einem Labor, in dem Nutzerstudien durchgeführt werden können. Hier werden – so Frau Professor Greifeneder – Bibliotheken gerne mit konkreten Anwendungen als Projektpartner gesehen.



Besonders gut ist auch in diesem Jahr die bibliothekarische Minute-Madness mit sechzehn 90-Sekunden-Kurzvorträgen angekommen. Hier wurde einmal mehr deutlich, wie lebendig die Bibliothekslandschaft Berlin-Brandenburg ist.

Nach der Mittagspause erzählte Dr. Berthold Gillitzer aus der Bayerischen Staatsbibliothek ebenso kenntnisreich wie unterhaltsam von den bayerischen Erfahrungen mit E-Books in der Fernleihe. Viele waren sicher auch gekommen, um sich über die Alma-Aktivitäten der großen Berliner KOBV-Bibliotheken zu informieren. Von den Migrationsarbeiten und den Aktivitäten zur Anbindung der Alma-Bibliotheken an den B3Kat berichteten Ulrike Joosten-Wilke aus der Universität der Künste und Patricia Kern aus der KOBV-Zentrale. Die Wechsel zu Alma ist ein großes, anspruchsvolles Projekt, bei dem die Integration in alle Drittsysteme wie universitäres Identiymanagement und Haushaltssystem, Selbstverbuchungsanlagen, Discovery-Systeme, aber auch überregionale Kooperationen wie B3Kat, Zeitschriftendatenbank, Elektronische Zeitschriftendatenbank und Gemeinsame Normdatei neu implementiert werden. Die Migrationsarbeiten schreiten mit großen Schritten voran, und im kommenden Jahr dürfen wir auf die ersten Praxisberichte gespannt sein.

Prof. Dr. Degkwitz aus der Humboldt-Universität zu Berlin informierte noch einmal über die Geschichte des DFG-Projektes „Cloudbasierte Infrastruktur für Bibliotheksdaten (CIB)“, an dem neben dem Hessischen und dem Bayerischen Bibliotheksverbund auch der KOBV beteiligt war. Das CIB-Projekt hat als Antwort auf die Anforderungen des Wissenschaftsrates nach einer radikalen Neustrukturierung der Verbundlandschaft in Deutschland Konzepte für einen deutschen Datenraum überlegt, unabhängig vom eingesetzten Bibliothekssystem. Schließlich mussten die CIB-Projektpartner konstatieren, dass eine Synchronisation der Datensammlungen der großen Systemanbieter (in diesem Fall OCLC und ExLibris) nicht machbar ist und an technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Umständen scheitert. Mit alleinigem Fokus auf Daten bietet sich alternativ der WorldCat als primärer Katalog auch für Deutschland an. Die Umsetzung dieser Empfehlung allerdings, ist nicht mehr Aufgabe der Projektpartner. Die Projektergebnisse werden im Detail Ende des Jahres in der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie nachzulesen sein.

Der KOBV mit seinen Diensten bestritt den letzten Block des Tages: Zu hören war da von ALBERT und dem KOBV-Portal, von Open Access und DeepGreen (alphabetisch erzählt) und schließlich Neues vom großen Zukunftsthema des KOBV: Langzeitverfügbarkeit mit dem neuen EWIG-Dienst. Sollten Sie nicht dabei gewesen sein, sprechen Sie uns gerne an.

Die Folien zum Nachlesen finden Sie unter:

<http://www.kobv.de/veranstaltungen/kobv-forum/14-kobv-forum-2016/>

### **OA-BÜRO IN BERLIN ERÖFFNET**

Am 1. September 2016 hat das Berliner Koordinationsbüro für Open Access seine Arbeit aufgenommen. Es ist am Center für Digitale Systeme der FU Berlin angesiedelt und mit zwei Open-Access-Expert/innen besetzt: Dr. Katja Mruck und Dr. Andreas Hübner. Das Büro soll die Berliner Wissenschafts- und Kultureinrichtungen über die Kernziele der [Berliner Open-Access-Strategie](#) informieren, sie bei deren Umsetzung begleiten, und die Vernetzung der verschiedenen Akteure vorantreiben.

### **OPEN ACCESS ALS HALTUNG**

Wie können Verbünde Bibliotheken bei der Open-Access-Transformation unterstützen? Das ist Thema eines Vortrages von Jürgen Christof, Direktor der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin auf der BVB-Verbundkonferenz am 06.10.2016, wo er für die Strategische

Allianz von KOBV und BVB sprechen wird. Für Jürgen Christof ist Open Access eine Haltung, die eine Bibliothek aber auch ein Verbund einnehmen kann. Open Access ist damit kein Thema für ein Projekt oder eine Sonderabteilung, sondern zieht sich als ein roter Faden durch alle Geschäftsgänge und Dienstleistungen. Auch der KOBV wird gemeinsam mit seinen Gremien überlegen, wie der Open-Access-Gedanke und die vielfach geforderte Open-Access-Transformation noch stärker in die Verbundarbeit integriert werden und einfließen können. Vortrag: <http://www.bib-bvb.de/web/guest/bvb-verbundkonferenz-2016>

### **B3KAT UND ALMA**

Die Berliner Universitätsbibliotheken der Technischen Universität, der Universität der Künste, der Humboldt-Universität sowie der Freien Universität arbeiten intensiv an der Konfiguration ihres neuen cloudbasierten Bibliotheksmanagementsystems Alma der Firma Exlibris. Unterstützt werden sie dabei vom KOBV, der folgende Themenfelder mit den Bibliotheken, der Firma und der BVB-Verbundzentrale koordiniert:

- Migration des Datenformates von MAB nach MARC21
- Anbindung der Katalogisierung an den B3Kat
- Erstellung einer deutschsprachigen MARC21-Feldhilfe
- Integration der Zeitschriftendatenbank
- Integration der Fernleihe

Die Bibliotheken werden bis Anfang Oktober ihre letzten Testmigrationen vornehmen. Danach beginnen die Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die produktiven Migrationen von Aleph nach Alma werden ab November 2016 stattfinden, bis Anfang Januar 2017 werden alle vier Bibliotheken den Betrieb von Alma aufgenommen haben. Die Produktionsaufnahme wird im Moment im Detail vorbereitet.

### **KOBV-PORTAL**

Wir wollten wissen: Wie zufrieden sind unsere Nutzerinnen und Nutzer mit dem neuen KOBV-Portal? Dazu haben wir eine kurze Umfrage durchgeführt, deren Ergebnisse Mitte August 2016 veröffentlicht wurden. An der Online-Umfrage beteiligten sich 186 Personen. Die größte Gruppe stellten dabei akademische Nutzerinnen und Nutzer (Studierende 20%, Wissenschaftler 26,4%) dar. Danach folgen Bibliothekarinnen und Bibliothekare (42,7%), vor sonstigen Nutzergruppen (9,7%). Die Zufriedenheit mit der Suche im neuen KOBV-Portal liegt mit 85,3% sehr hoch. Lob gibt es vor allem für die Schnelligkeit der Suche, für die einfache und intuitive Bedienbarkeit des Portals und für das neue Design. Lediglich 21 Umfrageteilnehmern (11,4%) gefällt das alte KOBV-Portal besser. Insgesamt wurden 60 Verbesserungsvorschläge gemacht. Daran arbeiten wir im Moment. Im Anhang des Berichtes sind alle Vorschläge mit einem Vermerk zur Umsetzung aufgelistet. Der ausführliche Bericht zur Online-Umfrage ist auf der KOBV-Homepage nachzulesen: [Auswertung Online-Umfrage 2016](#).

Einen Vorschlag haben wir gleich aufgegriffen und an der Dokumentation gearbeitet. Nun findet sich mit einer Liste der aktiven Online-Ressourcen (Primo Central) eine bessere Erklärung über den Umfang der Inhalte. Lesen Sie dazu jetzt hier (unter dem Menüpunkt Referenzen): [Aktive Online-Ressourcen](#) oder direkt über den Reiter „[Online-Artikel](#)“ im KOBV-Portal.

Wie lange angekündigt, verabschieden wir uns am 1. Oktober 2016 vom klassischen KOBV-Portal.

Für eine Übergangszeit bis Ende des Jahres bleiben noch der VK-Film und das Set KOBV-Fernleihe bestehen. Zum 01.01.2017 wird der Virtuelle Katalog Film (VK Film) abgeschaltet. Dieser wird dann durch den neuen, an der UB Leipzig konzipierten und von der DFG geförderten Fachinformationsdienst Film ersetzt. Die Fernleihe wird bis zum Dezember vollständig vom Gemeinsamen Fernleihindex abgelöst.

Bis auf Weiteres bestehen bleibt als klassische verteilte Suche die internationale Fernleihe. Zu diesem Thema werden wir das Gespräch mit den Expertinnen und Experten auf regionaler und überregionaler Ebene suchen.

### **FERNLEIHE**

Der Gemeinsame Fernleihindex (GVI), in dem die Bestände aller sechs Bibliotheksverbände in Deutschland nachgewiesen werden, hat im Juli seinen Beta-Betrieb aufgenommen. Neben vielen zustimmenden Kommentaren, insbesondere zu den guten Antwortzeiten, der nahtlosen Integration in das KOBV-Portal und den damit verbunden Such- und Facettierungsmöglichkeiten, gab es aber auch kritische Anmerkungen. Diese betreffen die fehlenden Daten der Deutschen Nationalbibliothek (ZDB), die unhandliche Suche nach Zeitschriften sowie die schlechte Integration der Recherche in den internationalen Katalogen.

Die DNB-Daten werden im Oktober in den Gemeinsamen Fernleihindex geladen und anschließend laufend aktualisiert. Bei der DNB kann zwar (wie bisher) nicht bestellt werden, aber ihre Nachweise dienen als bibliographische Basis für Fernleihbestellungen.

Bei den Zeitschriften werden neben den Zeitschriftentiteln auch viele Einzelaufnahmen und Bände nachgewiesen. Hier prüfen wir derzeit, ob es möglich ist, die Titeldaten aus der Zeitschriftendatenbank in den GVI zu integrieren. Durch Anpassungen am Ranking-Algorithmus werden wir die Trefferlisten so sortieren, dass die Zeitschriftentitel vor Einzelaufnahmen und Bänden angezeigt werden. Damit wird es den Nutzern leichter fallen, eine Zeitschriftenbestellung auszulösen.

Die Recherche in den internationalen Beständen werden wir nicht komplett in das neue KOBV-Portal integrieren können, eine Metasuche innerhalb dieser Oberfläche ist nicht vorgesehen. Wir werden daher bei Recherchen im Fernleihindex einen prominenten Link anbieten, mit dem eine Suche im Set „internationale Kataloge“ des klassischen KOBV-Portals ausgelöst wird. Diese Funktion wird mit dem November-Release des KOBV-Portals bereitgestellt.

### **PROJEKTE**

#### **DEEPGREEN**

Herzstück des DFG-Projektes DeepGreen ist eine Datendrehscheibe, die Metadaten und Volltexte von Verlagen entgegennimmt und für Repositorien Päckchen packt, die dann automatisiert weiterverarbeitet werden können. Ziel ist es, die zwischen Bibliotheken und Verlagen verhandelten Open-Access-Rechte, wie die aus den Allianz-Lizenzverträgen, tatsächlich auch umzusetzen, und das möglichst automatisiert. Auf der Suche nach einer geeigneten Software hat sich das Projektteam für den Publications Router (<https://pubrouter.jisc.ac.uk/>) als technische Grundlage für die DeepGreen-Datendrehscheibe entschieden. Dieses Softwarepaket wurde von Jisc (Joint



Information Systems Committee) in Großbritannien über Jahre hinweg entwickelt, und ist dort seit Anfang August im produktiven Einsatz. Für das deutsche Umfeld entwickelt das DeepGreen-Projekt zusätzlich eine Rechtekomponente, die die Bedingungen aus den Allianz-Lizenzen abbildet. Dafür wird auf Informationen aus der Elektronischen Zeitschriftendatenbank (EZB) zugegriffen. Eine engere Zusammenarbeit mit Jisc wird angestrebt, insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Realisierung eines gesamteuropäischen Portals zur Umsetzung und deutlichen Vereinfachung des grünen Veröffentlichungswegs.

### **SERVICESTELLE DIGITALISIERUNG (DIGIS)**



Gut 150 Gäste zählte die digiS-Jahreskonferenz am 13. September 2016 am ZIB. Thema des Tages war „Potential: Kultur gut digital – Kulturgut als Wissensressource für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kreativwirtschaft“. Impulsvorträge dazu von Prof. Dr. Thorsten Koch (ZIB) und Prof. Dr. Holger Simon (Pausanio Akademie) gaben jeweils die Bühne frei für eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion im ersten Teil sowie nachmittags für einen kreativen Austausch der Teilnehmer an World-Café-Tischen. Der Kurzfilm „Geselliges Wirken im Netz – 11 Nutzer/-innen und ihre Perspektiven auf Kulturdaten“ und die Präsentation der diesjährigen Förderprojekte in Form einer Minute-Madness rundeten das Tagesprogramm ab. Eine ausführliche Dokumentation der Konferenz findet sich [hier](#).

Unter Anleitung von Prof. Dr. Holger Simon (Pausanio Akademie) diskutierten am 29. September 15 Teilnehmer aus Führungspositionen der Berliner Kulturinstitutionen sowie der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten über die Entwicklung digitaler Strategien ihrer Einrichtungen.

Vom 5. September bis 24. Oktober 2016 haben Berliner Kulturinstitutionen im Rahmen des Förderprogramms zur Digitalisierung des kulturellen Erbes Berlin die Möglichkeit zur Teilnahme an der Ausschreibung für das Förderprogramm 2017. Gegenstand der Förderung ist die spartenübergreifende Digitalisierung von herausragenden oder stark nachgefragten Kulturgütern, die repräsentativ für Berlin bzw. für die jeweiligen Kultureinrichtungen sind. Die Projekte werden durch Fördermittel der Kulturverwaltung des Berliner Senats finanziert und verfolgen das Ziel, die Digitalisate und Daten im Netz verfügbar zu machen und für die langfristige Nutzbarkeit der Daten zu sorgen. Detaillierte Informationen finden sich in der [Förderrichtlinie der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes des Landes Berlin](#).

Für folgende digiS-Workshops am ZIB können Sie sich noch anmelden (per Mail an [digis@zib.de](mailto:digis@zib.de)):

- 17. Oktober 2016 – „Rechtliche Grundlagen in der Digitalisierung“  
in Kooperation mit Dr. Ellen Euler (Deutsche Digitale Bibliothek)
- 24. November 2016 – „Visualisierung von Kulturdaten“  
in Kooperation mit Katrin Glinka (VIKUS)

Am 17. und 18. November 2016 ist digiS Mitveranstalter der Konferenz „Zugang gestalten“ im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin. Gemeinsam mit internationalen Gästen und Referenten aus den Bereichen Politik und Recht, von Museen, Archiven, Bibliotheken und zivilgesellschaftlichen Organisationen wird bei der Veranstaltung die Nachhaltigkeit von digitalem Kulturerbe und ihre Nutzung anhand konkreter technischer Umsetzungen thematisiert. Anmeldung zur Teilnahme bitte online über: <http://www.zugang-gestalten.de/registrierung/>

## **HOSTING UND ENTWICKLUNG**

### **PRIMO**

Auf der IGELU 2016, der jährlichen Konferenz der ExLibris Anwender, wurde das neue Primo-Benutzerinterface vorgestellt. Es hat ein frisches, intuitives Design und erlaubt einen einfachen schnellen Zugriff auf alle wichtigen Funktionen. Es verfügt über ein responsives Design, so dass auch mit mobilen Endgeräten ein leichter Zugang auf die Informationen gewährleistet wird. Die Berliner Universitätsbibliotheken werden das neue Benutzerinterface voraussichtlich zum Jahreswechsel im Zuge ihres Umzugs in die ExLibris Cloud bereitstellen.

### **OPUS 4**

Der Publikationsserver der Hochschule Rosenheim ist seit Juli online und nun für jeden Interessierten erreichbar unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-rosenheim/home>. Seit August ebenfalls neu dabei ist der Publikationsserver der Hochschule Rhein-Waal, erreichbar unter <https://opus4.kobv.de/opus4-rhein-waal/home>.

Bei der OPUS-4-Entwicklung geht es zur Zeit in erster Linie um Erweiterungen für die Handhabung von Autoren-IDs. Ziel ist es unter anderem, Sammlungen für Publikationslisten von Autoren unnötig zu machen, in dem die Dokumente eines Autors direkt anhand einer ID (ORCID, GND, andere) für die Person abgerufen werden können. Die diesbezüglichen notwendigen Änderungen in OPUS 4 sind umfangreich und betreffen Datenbank, Suchindex, Administration und Benutzeroberfläche.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Entwicklung fand am 04.08.2016 an der Universität Würzburg ein Workshop zum Thema „Autorenmanagement in OPUS 4“ mit Betreibern und Nutzern von OPUS 4 Repositorien statt. Mit Vertretern aus dem KOBV, dem Bibliotheksverbund Bayern und dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) wurde die Problematik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet, und gemeinsam wurden Vorgaben für die Umsetzung erarbeitet.

Parallel findet die Entwicklung einer SWORD-Schnittstelle für OPUS 4 als ein vom BSZ vergebener externer Auftrag statt. Die Spezifikation für den Auftrag wurde vom BSZ zusammen mit dem KOBV ausgearbeitet und mit dem Entwickler abgestimmt. Die Ergebnisse sollen noch dieses Jahr in die Standardversion von OPUS 4 einfließen. SWORD (Simple Web-Service Offering Repository Deposit) ist ein Austauschstandard, der den Import von Dokumenten in Repositorien vereinfacht.

### **ALBERT LIBRARY SEARCH ENGINE**

Auch im dritten Quartal wächst die ALBERT-Familie weiter. Auf Initiative des [Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg](#) bekommen die jüdischen Bestände der Region ihr eigenes Portal. Damit haben wir nicht nur einen interessanten neuen Partner an Bord, auch die Ansprüche an das ALBERT-Discoverysystem erweitern sich. Die Integration von original- und gemischtsprachlichen hebräischen Datenquellen erfordern neue Funktionsweisen der Such- und Anzeigemöglichkeiten. Während der Projektphase gibt es monatliche Treffen mit den Projektbeteiligten der Bibliotheken, um Spezifikationen festzulegen und Entscheidungen in der Projektgruppe zu diskutieren. Die Liveschaltung des Judaica-Portals ist für Anfang 2017 geplant.



Die Entwicklung des neuen Designs von ALBERT befindet sich auf der Zielgeraden. Mit dem Ende der Arbeit am Thesaurus Modul in der ersten Oktoberhälfte, findet die Transformation der Webapplikation hin zu einer modernen responsiven Oberfläche ihren verdienten Abschluss. Der für alle Anwender sicht- und erlebbarste Teil von ALBERT ist somit fit für die Zukunft.

#### **PUBLIKATIONEN/VORTRÄGE VON KOBV-MITARBEITER/INNEN**

Mit dem Titel „Föderale Vielfalt – Globale Vernetzung. Strategien der Bundesländer für das kulturelle Erbe in der digitalen Welt“ ist Anfang September der zweite Band der Schriftenreihe „Kulturelles Erbe in der digitalen Welt“ der Deutschen Digitalen Bibliothek erschienen. Der Sammelband liefert erstmals einen umfassenderen Überblick über die Aktivitäten zur Vermittlung und Vernetzung des kulturellen Erbes einzelner Bundesländer in Deutschland. Anja Müller und Beate Rusch haben dazu den Artikel für die Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten Berlin verfasst. Das Buch ist [online frei verfügbar](#) oder per Print-on-Demand über den Buchhandel zu beziehen (ISBN 978-3-943423-34-1).

#### **ANKÜNDIGUNGEN FÜR IHRE KALENDER**

##### **INTERNATIONAL OPEN ACCESS WEEK, 24.-30. OKTOBER 2016**

Vom 24. bis 30. Oktober findet in diesem Jahr die „International Open Access Week“ statt. In diesem Jahr stehen alle Aktionen unter der Überschrift „Open in Action“. Zu diesem Anlass plant der KOBV einen 5-teiligen Sondernewsletter, der für Bibliotheken als einem der wichtigsten Akteure im Transformationsprozess fünf Open-Access-Themen neu aufbereitet. Diese Sondernummer wird von verschiedenen KOBV-Bibliotheken redaktionell betreut und über die gängigen Kanäle vertrieben. Planen Sie in Ihren Kalendern ein wenig Lesezeit ein.

##### **INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUR VERBUNDKATALOGISIERUNG IM B3KAT, 8. NOVEMBER 2016**

Am Dienstag, den 8. November 2016, laden wir Spezialbibliotheken aus dem KOBV ein, sich über Möglichkeiten der Verbundkatalogisierung im B3Kat zu informieren. Die gemeinsame Veranstaltung von KOBV und dem Bibliotheksverbund Bayern findet im Zuse Institute Berlin statt. Beginn ist 09:30 Uhr, voraussichtliches Ende 14:30 Uhr. Weitere Informationen folgen in Kürze.

#### **PERSONELLE VERÄNDERUNGEN**

Unsere Kollegin Monika Lill hat ihren langjährigen Lebenspartner geheiratet und heißt nun Monika Kaulich. Wir gratulieren herzlich und wünschen den beiden viel Glück!

Als neuen Kollegen begrüßen wir Patrick Werk, der zum 1. August 2016 in Nachfolge von Anja Kammel die Arbeit im FAK-Büro aufgenommen hat.